

WIT

WHITER

Zähne, Lifestyle & more

Guter Grund für feste Zähne
Mit gesunden und schönen Zähnen strahlen

AUSGABE
2025



Die Kraft des Lächelns

Lächeln – eine der einfachsten, aber zugleich wirkungsvollsten Gesten, die wir in unserem Alltag nutzen. Doch haben Sie sich jemals gefragt, warum ein Lächeln eine positive Kraft ist – und welche Bedeutung es für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden hat?

Ein Lächeln ist universell – es wird in jeder Kultur und von allen Menschen verstanden. Es vermittelt Freundlichkeit, Vertrauen und Nähe. Doch nicht nur das: Lächeln hat nachweislich positive Auswirkungen auf unsere körperliche und seelische Gesundheit. Schon das bloße

Heben der Mundwinkel löst in unserem Gehirn eine Kettenreaktion aus. Endorphine, unsere Glückshormone, werden freigesetzt, der Stresspegel sinkt, und wir fühlen uns sofort besser.

Und auch unsere Mitmenschen profitieren davon. Denn Lächeln ist ansteckend – und das ist wissenschaftlich belegt. Wenn wir jemanden anlächeln, aktiviert das beim Gegenüber ähnliche Areale im Gehirn, die ebenfalls Glücksgefühle auslösen. Diese „Spiegelneuronen“ sorgen dafür, dass ein Lächeln instinktiv fast immer erwidert wird. Es wirkt wie eine Brücke, die Menschen miteinander verbindet und positive Gefühle verbreitet – im Beruf, im Freundeskreis und sogar bei flüchtigen Begegnungen.

Mit schönen Zähnen strahlen

Liebe Patientinnen, liebe Patienten!
ein offenes Lächeln wirkt oft stärker als viele Worte. Es verbindet, schenkt Sympathie – und macht einfach glücklich. Schöne Zähne und gesundes Zahnfleisch spielen dabei eine entscheidende Rolle. Sie geben uns Selbstvertrauen und sorgen dafür, dass wir uns in unserer Haut wohlfühlen.

Unser Ziel ist es, Ihre Zahngesundheit so zu stärken, dass Sie jederzeit herzlich lachen können – aus Überzeugung und mit einem sicheren Gefühl.

Ihre WHITER-Experten



Lächeln Sie mit uns!

Unser Ziel ist es, dass Sie nicht nur gesunde, sondern auch schöne Zähne haben, mit denen Sie gerne und selbstbewusst lächeln. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass Sie strahlend durch das Leben gehen können. ●



Sonne für die Zähne

Mal ehrlich: Wer denkt bei Vitamin D nicht direkt an Sonne und gute Laune? Doch das „Sonnenvitamin“ kann weit mehr – es stärkt Knochen, Immunsystem und auch die Zahngesundheit. Besonders nach Eingriffen wie Implantaten, chirurgischen Behandlungen oder bei Zahnfleischentzündungen unterstützt ein guter Vitamin-D-Spiegel die Heilung.

Das Problem: In den Herbst- und Wintermonaten reicht die Sonnen-



20 Jahre Whiter – Party on!

20 Jahre – das ist ein Grund, innezuhalten, zurückzublicken und zu feiern! Genau das haben wir im Juni getan: Gemeinsam mit unserem Team, unseren Familien, Freunden und langjährigen Geschäftspartnern haben wir zwei Jahrzehnte voller Entwicklung und gemeinsamer Erfolge gewürdigt – und das richtig ausgelassen.

Gefeiert wurde sowohl draußen als auch drinnen: Auf dem Parkplatz vor der Praxis und in unseren Fortbildungsräumen herrschte den ganzen Tag über eine fröhliche, lockere Stimmung. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Ein Foodtruck von Toni Tänzer verwöhnte

uns mit leckeren Burgern und Co., dazu gab es einen Kaffeewagen für entspannte Pausen und eine Cocktailbar für die besonderen Momente zwischendurch.

Wer Lust hatte, konnte sich in der Foto-box kreativ austoben oder sich beim Kinderschminken in bunte Fantasiewesen verwandeln lassen – und für die passende musikalische Stimmung sorgte die fantastische Band Moving Souls, die alle zum Tanzen brachte. Selbst die schüchternsten Füße wippten irgendwann mit. Es war für uns alle ein unvergesslicher Tag voller Freude und schöner Momente – ein Tag, der zeigt, wofür wir seit 20 Jahren stehen: Leidenschaft, Power, Herzlichkeit und der unermüdliche Einsatz für unsere Patienten. ●

Ein besonderes Dankeschön geht an unser großartiges Team. Ohne eure Energie, euren Einsatz und euren Teamgeist wäre dieses Jubiläum nicht möglich gewesen. Jeder Einzelne von euch trägt jeden Tag dazu bei, dass unsere Praxis mehr ist als nur ein Ort für Zahnmedizin – sie ist ein Ort, an dem Menschen sich wohlfühlen und mit einem Lächeln nach Hause gehen.

Die Zukunft im Blick

Wir blicken voller Freude nach vorn und freuen uns darauf, gemeinsam mit unserem Team noch viele weitere Jahre voller strahlender Lächeln, schöner Momente und erfolgreicher Zusammenarbeit zu gestalten. Auf die nächsten 20 Jahre – mit uns geht's Whiter! ●





Operation 1

Im Fokus: Ein guter Grund für feste Zähne

Wir sorgen für Wachstum

Wer schon mal ein Bild aufgehängt hat, kennt das Problem: In einer hohlen Wand will einfach kein Dübel halten. Ganz ähnlich ist das auch bei Implantaten, wenn sich die Knochensubstanz durch entzündliche Prozesse oder fehlende Zähne zurückgebildet hat. Denn die Pfeiler für festsitzenden Zahnersatz brauchen ein solides Fundament, in dem sie „Wurzeln schlagen“ können. Mit speziellen Methoden können wir das Knochenangebot stärken und aufbauen.

Wenn die vorhandene Knochensubstanz für Implantate nicht ausreicht, stehen uns verschiedene operative Techniken zur Verfügung, um dieses Defizit zu beheben. Der Kieferknochen sticht mit einer hohen Regenerationsleistung hervor. Diese Fähigkeit der Knochenneubildung nutzen wir aus, um knöcherne Defekte zu rekonstruieren. Dies geschieht in der Regel durch spezielle Methoden des Knochenaufbaus, auch Augmentation genannt.

Präzise Diagnostik

Die Therapie zur Schaffung von ausreichend Knochengewebe für zukünftige Implantate beginnt damit, dass wir uns einen umfassenden röntgenologischen Überblick über den Status quo verschaffen. Mit der dreidimensionalen Volumentomografie (DVT) erhalten wir ein präzises Bild der knöchernen Situation – das sogenannte Implantatlager – und der umliegenden wichtigen Strukturen wie benachbarte Zähne oder Nervenverläufe. Basierend auf diesen Daten kann eine fundierte Planung erfolgen, also welche Maßnahmen möglich und notwendig

sind – und welche Herangehensweise den größten Erfolg verspricht. Dann besprechen wir mit unseren Patienten ihre individuellen Möglichkeiten.

Methoden des Knochenaufbaus

Die Wahl der geeigneten Methode zur Knochenregeneration hängt von verschiedenen Faktoren ab – zum Beispiel, ob es sich um den Ober- oder Unterkiefer handelt und vom Ausmaß des Knochenabbaus. Bei kleineren knöchernen Defekten lagern wir beim operativen

Knochenhöhe wiederherzustellen, ist der Sinuslift – ein minimalinvasives Verfahren, das wir mit hoher Erfolgsprognose anwenden. In manchen Fällen ist nicht die mangelnde Knochenhöhe das Problem, sondern die Knochenbreite. Hier können wir mit einer speziellen Verschalungstechnik erstaunliche Resultate erzielen – eine anspruchsvolle, aber sehr erfolgversprechende Methode, um die knöcherne Defekte auszugleichen.

Die Materialfrage

Unser besonderes Augenmerk liegt auf dem Knochenaufbau mit Eigenknochen, da dieser die besten biologischen Voraussetzungen bietet – und eine natürliche Knochenregeneration ermöglicht. Wo immer möglich, gewinnen wir den benötigten Knochen direkt aus dem Operationsgebiet, um zusätzliche Eingriffe und ein zweites Wundareal zu vermeiden – das schont den Patienten und reduziert das Risiko von Komplikationen. Nur wenn es absolut notwendig ist, entnehmen wir die benötigte Knochenmenge aus einer Spenderregion im Kiefer wie dem Weisheitszahnbereich. ●



Knochenaufbau ohne Knochen

Lange war klar: Für den Knochenaufbau muss Eigenknochen her. Auch heute ist das oft die beste Lösung – aber längst nicht mehr die einzige. Moderne Materialien bieten sichere Alternativen, die Implantate fest verankern, ohne dass zusätzlicher Knochen entnommen werden muss.

Für ein Implantat braucht es eine stabile Basis. Ist im Kiefer zu wenig Knochen vorhanden, muss aufgebaut werden. Die klassische Lösung dafür ist der Eigenknochen. Er gilt bis heute als Goldstandard, weil er lebende Zellen und Wachstumsfaktoren enthält und deshalb besonders gut einheilt. Wann immer es möglich und sinnvoll ist, greifen wir deshalb auf körpereigenen Knochen zurück. Allerdings muss für die Entnahme eine zweite Operationsstelle geschaffen werden, meist im Kiefer, manchmal sogar an anderen Körperregionen – das bedeutet einen weiteren Eingriff, mehr Wundheilung und oft auch mehr Belastung.

Aufbau ohne Eigenknochen

Hier kommen die modernen und schonenden Alternativen ins Spiel. Heute

stehen uns Knochenersatzmaterialien zur Verfügung, die den Körper beim Knochenaufbau unterstützen, ohne dass Eigenknochen entnommen werden muss.

- **Alloplastische Materialien:** Das sind rein synthetische Knochenersatzstoffe, zum Beispiel aus Kalziumphosphat oder Hydroxylapatit. Sie ähneln dem natürlichen Knochen und dienen als stabiles „Gerüst“, in das Ihr Körper langsam eigenen Knochen einbaut. Viele davon sind bioresorbierbar – das heißt, sie lösen sich mit der Zeit auf und werden komplett durch körpereigenen Knochen ersetzt.

- **Xenogene Materialien:** Speziell aufbereitete tierische Knochenstrukturen, die nur noch aus mineralischer Sub-

stanze bestehen. Sie bleiben oft länger erhalten und geben Stabilität, während der Körper nach und nach neuen Knochen einlager.

- Kombinationen mit Eigenknochen: Manchmal mischen wir Knochenersatzstoffe mit einer kleinen Menge Eigenknochen. So kombinieren wir die Heilungskraft des eigenen Gewebes mit der Stabilität des Ersatzmaterials.

Unser Ziel: die beste Lösung für Sie

Ob Eigenknochen oder Alternative – wir entscheiden gemeinsam mit Ihnen, welches Verfahren für Ihre Situation am sinnvollsten ist. Wichtig ist: Alle Methoden und Materialien sind sicher, wissenschaftlich erprobt und geben Ihrem Implantat ein stabiles Fundament. ●

Der Zahn der Zukunft

Was bei Haien eine biologische Selbstverständlichkeit ist, könnte in einigen Jahren auch für den Menschen Realität werden: die Fähigkeit, verlorene Zähne nachzuwachsen zu lassen.

Wissenschaftler der Harvard University erforschen innovative Verfahren, mit denen körpereigene Stammzellen gezielt zur Regeneration von Zahngewebe angeregt werden können. Im Mittelpunkt steht dabei ein spezielles Laserverfahren. Durch die gezielte

Bestrahlung des Dentins werden reaktive Sauerstoffspezies freigesetzt. Diese hochaktiven Moleküle fungieren als biochemische Signalgeber und aktivieren die in den Zahn eingelagerten Stammzellen, die daraufhin beginnen, neues Dentin zu bilden.

Die daraus resultierende Möglichkeit, Zahnsubstanz nicht nur zu reparieren, sondern tatsächlich biologisch zu regenerieren, eröffnet völlig neue Perspektiven für die Zahnmedizin.

Besonders Patienten, die an Karies, substanzbedingten Zahndefekten oder sogar Zahnverlust leiden, könnten in Zukunft von einer solchen Therapie profitieren. Noch befindet sich die Forschung in einem frühen Stadium, doch das Konzept deutet auf einen Paradigmenwechsel hin: eine regenerative Zahnmedizin, die beschädigte Zähne oder verlorene Strukturen durch natürliche körpereigene Prozesse wiederherstellt – quasi Zahnersatz aus dem eigenen Körper.



Lückenlos: Sofort feste Zähne

Ob durch fortgeschrittene Parodontitis, Karies oder andere irreparable Schäden – wenn ein Zahn nicht mehr zu retten ist, muss schnell gehandelt werden. Mit dem fortschrittlichen Immediacy-Konzept können wir nicht erhaltungsfähige Zähne in nur einer Behandlung durch implantatgetragene Lösungen ersetzen.

Worin unterscheidet sich das Immediacy-Konzept von der klassischen Implantatmethode?

Das Besondere an diesem Konzept drückt schon der Name aus: Immediacy bedeutet unmittelbar. Und das meinen wir wörtlich: Denn im Gegensatz zum herkömmlichen Vorgehen warten wir bei diesem Verfahren nach der Extraktion eines Zahnes nicht, bis die Wunde verheilt ist, sondern setzen das Implantat sofort in das leere Zahnfach.

Unter welchen Voraussetzungen ist eine Sofortimplantation möglich?

Wichtig ist, dass der betroffene Zahn noch nicht entfernt wurde. Denn von entscheidender Bedeutung ist ein fachmännisches Vorgehen bei der Extraktion des natürlichen Zahnes, um die umgebenden Strukturen zu schonen: Nur wenn das Zahnfach mit seinen feinen Knochenlamellen erhalten bleibt, kann das Implantat sofort eingesetzt werden. Eine weitere Voraussetzung ist eine entzündungsfreie Ausgangssituation sowie ein ausreichendes Knochenangebot, damit die künstlichen Wurzeln fest mit dem Kiefer verwachsen können. Beides klären wir im Vorfeld mithilfe der digitalen Volumentomografie (DVT) ab.

Werden die gesetzten Sofortimplantate direkt mit Zahnersatz versorgt?

Bei herkömmlichen Implantaten ist es üblich, die künstliche Wurzel erst in den Kiefer einheilen zu lassen, bevor sie in einer weiteren OP freigelegt und mit Zahnersatz versorgt wird. Das ersparen

wir Patienten. Denn bei der Sofortimplantation ist es in vielen Fällen möglich, die gerade gesetzte Titanwurzel umgehend mit einem provisorischen Aufbau zu versehen, sodass Patienten nicht mit einer sichtbaren Zahnlücke leben müssen. Gleichzeitig erfüllen diese provisorischen Kronen eine wichtige Funktion als individuelle Gingivaformer, um die natürliche Form des Weichgewebes zu erhalten und das Zahnfleisch optimal auf den späteren endgültigen Zahnersatz vorzubereiten. ●

Welche Rolle spielt der digitale Workflow bei der Sofortimplantation?

Die Sofortversorgung ist ohne einen digitalen Workflow nicht denkbar. Bevor der Zahn entfernt wird, wird er mit dem Intra-oralscanner detailgetreu erfasst. Eine Planungssoftware bestimmt aus den Daten im Abgleich mit den Ergebnissen der dreidimensionalen Röntgenaufnahme die ideale spätere Implantatposition – und berechnet auf der Grundlage des ursprünglichen Zahnes das optimale Provisorium, das in Form und Funktion möglichst nah am Original bleibt. Durch diese präzise digitale Unterstützung wird gewährleistet, dass Funktionalität und Ästhetik von Anfang an höchsten Ansprüchen gerecht werden.

Wo sehen Sie die größten Vorteile der Sofortimplantation?

Das lässt sich einfach zusammenfassen: schneller und vor allem schöner. Denn da nur wenige Termine für alle Behandlungsschritte erforderlich sind – manchmal reicht sogar ein ein-

ziger – werden Patienten gesundheitlich wesentlich weniger belastet. Allerdings braucht es dafür Experten, die sich auf die anspruchsvolle Technik spezialisiert haben. Als Fachzahnärzte für Implantologie und Parodontalchirurgie bringen wir die besten Voraussetzungen mit. ●

Vorsicht vor Bleaching-Kits aus dem Internet

Im Web wird zunehmend für sogenannte Bleaching-Kits geworben. Doch dabei ist Vorsicht geboten. Denn viele dieser Produkte entsprechen nicht den gesetzlichen Vorgaben und können die Zähne sowie das Zahnfleisch nachhaltig schädigen.

Seit der EU-Verordnung (Richtlinie 2011/84/EU) ist es untersagt, Bleaching-Produkte mit einem Wasserstoffperoxidgehalt von über 1 % frei zu verkaufen.

Produkte mit einer höheren Konzentration dürfen ausschließlich von Zahnärzten und ausgebildeten Fachleuten angewendet werden.



Smarte Diagnostik fürs Kausystem

Von der genauen Diagnose bis zur maßgeschneiderten Therapieplanung: Die computergestützte Kiefervermessung hat einen festen Platz in der digitalen Zahnheilkunde, um funktionellen Störungen des Kausystems auf die Spur zu kommen und restaurative Versorgungen funktionsgerecht zu planen.

Kiefer im Ungleichgewicht

Fehlstellungen und disharmonische Bewegungsabläufe im Kiefer können für eine Vielzahl von Beschwerden wie Kopf-, Nacken- und Rückenschmerzen verantwortlich sein. Mit modernster Funktionsdiagnostik können wir solche funktionellen Störungen zielgerichtet erkennen und langfristig beheben:

- Mithilfe von digitalen Scans, Messungen und 3-D-Bildgebung wird das Kausystem mit allen wichtigen Relationen und Funktionen erfasst.
- Anhand der digitalen Daten können wir die Kieferbewegungen virtuell simulieren und mögliche Behandlungsszenarien analysieren.
- Basierend auf den gewonnenen Informationen erfolgt eine genaue Diagnose von Kieferfunktionsstörungen.

Bandscheibenvorfall im Kiefer



Was wir vom Rücken kennen, gibt es auch im Kiefer – zumindest in ähnlicher Form. Das Kiefergelenk besitzt eine Knorpelscheibe (Diskus), die Bewegungen abfedert. Verrutscht oder schädigt sie sich, spricht man von einer Diskusverlagerung – dem „Bandscheibenvorfall im Kiefer“. Bemerkbar macht er sich durch Schmerzen oder Knacken beim Kauen. Manchmal haben Betroffene

auch Schwierigkeiten, den Mund weit zu öffnen, bis zu einer vollständigen Blockierung des Kiefers.

Um die natürliche Gelenkfunktion wiederherzustellen und die Belastung zu reduzieren, hilft eine individuell angepasste Schiene, die den Diskus in einer therapeutischen Position stabilisiert. Sprechen Sie uns an, wenn's in Ihrem Kiefer kräftig knackt.



© ronstik – stock.adobe.com



W H I T E R

Wir für Sie in Öhringen

- WHITER
- Kids Club
- Campus + Development

Verrenberger Weg 15

74613 Öhringen

Tel. 0 79 41 - 60 56 20

Fax 0 79 41 - 60 52 27

E-Mail info@whiter.dental

Internet:

www.whiter.dental

Wir sind für Sie da:

Montag und Mittwoch

08:00 - 12:30 Uhr und 13:30 - 18:00 Uhr

Dienstag und Donnerstag

08:00 - 12:30 Uhr und 13:30 - 17:30 Uhr

Für die Terminvereinbarung

stehen wir Ihnen gerne telefonisch oder per Mail zur Verfügung.

Termin
online
buchen



Folgen Sie
uns auf
Instagram



Impressum:

WHITER

Erscheinungsweise: 1 x pro Jahr

WHITER ist ein persönliches

Informationsmedium der Praxis WHITER.

Fotos: WHITER, adobe stock.com

Hinweis zum Datenschutz: Sie erhalten unsere WHITER auf dem Postweg? Wenn Sie das nicht mehr möchten, können Sie der Verwendung und der Speicherung Ihrer Daten für den postalischen Versand jederzeit widersprechen. Senden Sie einfach eine E-Mail an info@whiter.dental, dann löschen wir Ihre Daten umgehend aus dem Verteiler.

Verspannung lahmen

Wer Botox hört, denkt fast automatisch an Beauty-Behandlungen und faltenfreie Gesichter. Doch der Wirkstoff kann viel mehr: In der Zahnmedizin setzen wir das Neurotoxin zunehmend bei funktionellen Beschwerden des Kiefers ein – vor allem bei der Craniomandibulären Dysfunktion (CMD).

CMD entwickelt sich oft ganz langsam, fast unbemerkt. Häufig spielen mehrere Faktoren zusammen: Wer nachts mit den Zähnen knirscht oder sie fest aufeinanderpresst, belastet seine Kiefermuskulatur permanent. Dazu können Fehlstellungen oder eine ungünstige Bisslage kommen, die das Kiefergelenk zusätzlich strapazieren. Und dann ist da noch der alltägliche Stress, der sich unbewusst auf den Kauapparat überträgt. Die Folge: Schmerzen im Kiefergelenk, Verspannungen in den Kaumuskeln und sogar Einschränkungen beim Essen und Sprechen.

Kleine Auszeit für die Muskeln

Wenn der Kiefer permanent unter Hochspannung steht, können wir ihm mit Botox die dringend benötigte Pause geben: Das Neurotoxin entspannt gezielt die überaktive Muskelfunktion, indem es die signalgebenden Nervenimpulse blo-

ckiert. Schon kurz nach der Behandlung spüren viele Patienten eine deutliche Entlastung – die Schmerzen lassen nach und Verspannungen reduzieren sich. Doch so wirkungsvoll Botox auch ist: Es behandelt die Symptome, nicht die Auslöser. Zahn- oder Kieferfehlstellungen, eine falsche Bisslage oder stressbedingtes Knirschen verschwinden dadurch nicht. Deshalb setzen wir Botox nie als alleinige Lösung ein, sondern als Teil eines Therapiekonzepts.

Mehr als kurzfristige Entspannung

Botox kommt vor allem dann infrage, wenn herkömmliche Methoden allein nicht ausreichen oder die Beschwerden sehr stark sind. Entscheidend ist dabei immer der ganzheitliche Blick: Botox nimmt den Druck raus – und wir kümmern uns darum, dass die Ursachen nachhaltig behandelt werden. ●

Gönnen Sie Ihrem Kiefer eine Pause

Botox wird gezielt in die überaktiven Kiefermuskeln gespritzt, vor allem in den Musculus masseter, den großen Kaumuskel an den Seiten des Gesichts. In manchen Fällen behandeln wir zusätzlich den Musculus temporalis über den Schläfen. Die Wirkung hält in der Regel etwa drei bis vier Monate an. In dieser Zeit entspannen und regenerieren sich

die Muskeln – und die Beschwerden lassen deutlich nach. Danach baut der Körper den Wirkstoff langsam wieder ab und die Muskelaktivität nimmt Schritt für Schritt wieder zu. Damit die Entlastung bestehen bleibt, kann die Behandlung regelmäßig wiederholt werden – abhängig von der individuellen Situation und vom Stoffwechsel.